

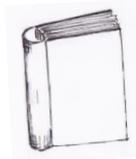
Inklusiven Unterricht planen

Schwerpunkt: Deutsch Grundlagen und Beispiele



**Gemeinsamer
Gegenstand/
Kern**

Kompetenzen



Individuelle Potenziale

**INKLUSIONSDIDAKTISCHES
NETZ**

Übersicht

- Inklusiven Unterricht planen
 - Inklusiver Unterricht – 3 Ebenen
 - Inklusionsdidaktisches Netz
 - Planungshilfen für den Unterricht
- Reflexion eines eigenen Unterrichtsbausteins unter inklusionsdidaktischer Perspektive (Gruppenarbeit)
- Vorstellen ausgewählter Aspekte (Kernideen), Austausch, Diskussion
- Beispiel für einen Unterrichtsentwurf im Fach Deutsch – Diskussion
- Material, Literatur – Hinweise
- Reader

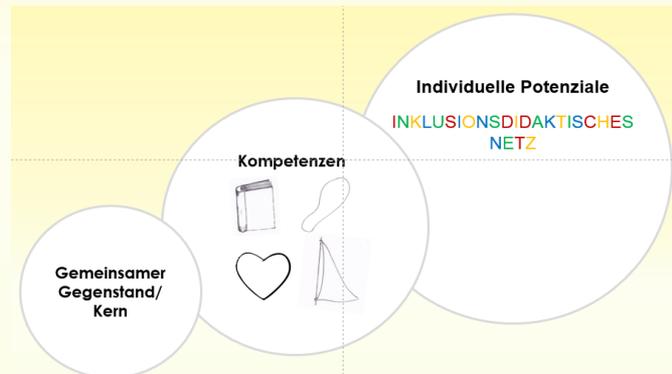
Inklusiver Unterricht – 3 Ebenen – Überblick

- **„Gemeinsamer Gegenstand“** (Feuser 1989/2013) bzw. **„Kern“** (vgl. Seitz 2006) oder **„Kernidee“** (Ruf/Gallin 2014)
 - bedeutungsvolles Thema als Basis (themenbezogene Potenziale)
 - authentischer Lernkontext
- **Individuelle Potenziale**

Ausgangspunkt für

 - individuelle Lernwege (jeder arbeitet gemäß der eigenen Möglichkeiten)
 - gemeinsame Lernwege (die Kompetenzen der Einzelnen fließen zusammen und formieren das spezifische Potenzial der Gruppe)
- **Kompetenzen**

Kompetenzen entwickeln sich, indem die individuellen Potenziale und der gemeinsame Kern konstruktiv aufeinander bezogen werden.



Inklusiver Unterricht – 3 Ebenen – Konkretionen

- **„Gemeinsamer Gegenstand“** (Feuser 1989/2013) bzw. **„Kern“** (vgl. Seitz 2006) oder **„Kernidee“** (Ruf/Gallin 2014)

Basis

a) sinnstiftender, authentischer Lernkontext (Ausstellung, Gruselabend), der dem damit verbundenen Lernprozess aus der Sicht der Lernenden Sinn verleiht

b) für das Leben der Schüler/-innen bedeutungsvolles Thema (Freundschaft, Zeit)

Formulierung des Kerns (im Falle eines Themas)

- von der globalen Themenformulierung (Frühling) zum konkreten Kern (Ich lieb den Frühling) – Verdeutlichen der individuellen Bedeutsamkeit für den Lernenden
- kann als Frage oder Provokation formuliert werden
- kann in der Gruppe gemeinsam entwickelt werden



Sammeln Sie Beispiele für authentische Lernkontexte!

Suchen Sie sinnstiftende Themen/ Situationen und finden Sie jeweils Formulierungen für einen gemeinsamen Kern!

Der Kern soll die Bedeutung für den Lernenden widerspiegeln. Z.B. „Wer ist ein guter Freund?“

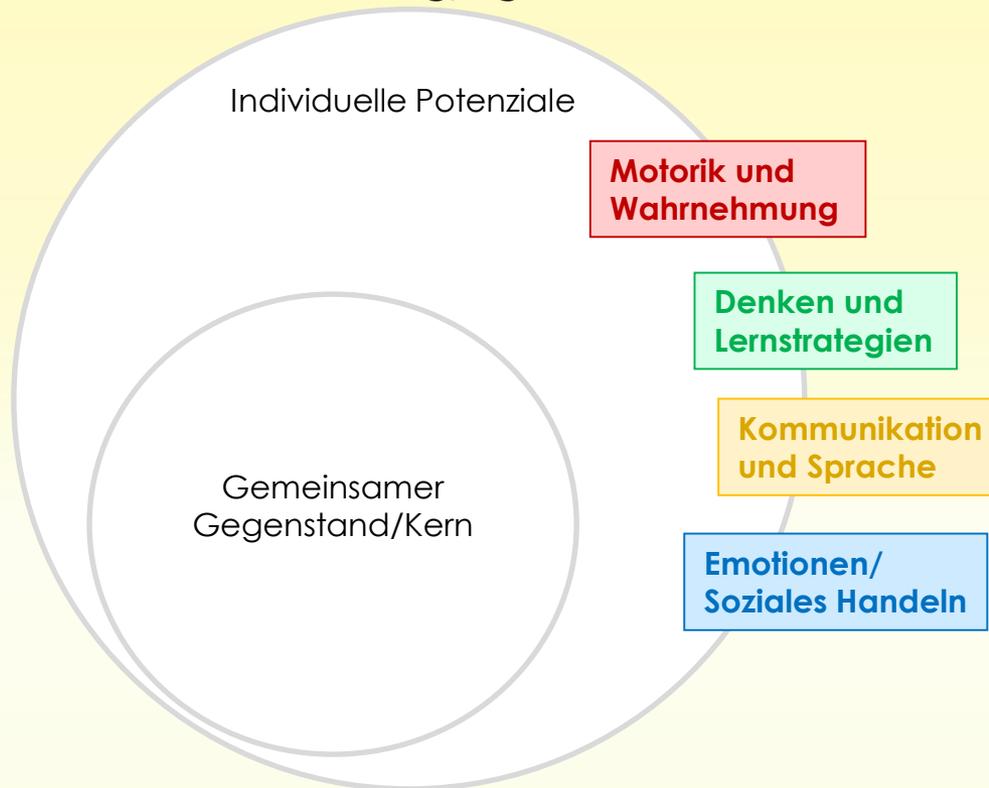
Inklusiver Unterricht – 3 Ebenen – Konkretionen

• Individuelle Potenziale

Ausgangspunkt für

- individuelle Lernwege (jeder arbeitet gemäß der eigenen Möglichkeiten)
- gemeinsame Lernwege (die Kompetenzen der Einzelnen fließen zusammen und formieren das spezifische Potenzial der Gruppe)

Individuelle Potenziale beziehen sich auf Wissen und Entwicklung („Entwicklungsbereiche“ farbig, vgl. „Inklusionsdidaktisches Netz“ nach Heimlich/Kahlert 2012)



Welche Schülerbeobachtungen fallen Ihnen zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen ein? (Hinweise vgl. nächste Folie)

Inklusiver Unterricht – 3 Ebenen: Hinweise zu den Entwicklungsbereichen*

Motorik/Wahrnehmung

Motorik

Bewegungserleben

- Körpererfahrung
- Bewegungsfreude

Grundlegende Bewegungsdimensionen

- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Bewegungskoordination
- Kondition

Bewegungsplanung, Bewegungssteuerung

- Raumorientierung
- Lateralität
- Angepasste motorische Aktivität

Wahrnehmung

Visuelle Wahrnehmung

- Visuomotorische Koordination
- Visuelle Differenzierung
- Figur-Grundwahrnehmung
- Wahrnehmungskonstanz
- Rauwahrnehmung/Raumlage
- Visuelles Gedächtnis

Auditive Wahrnehmung

- Auditive Aufmerksamkeit
- Richtungshören
- Figur-Grund-Wahrnehmung
- Auditive Differenzierung
- Auditives Gedächtnis
- Lautanalyse/Lautsynthese

Körperwahrnehmung

- taktil-kinästhetische Wahrnehmung
- Gleichgewicht
- Körperschema

Kommunikation/Sprache

Kommunikation

Nonverbale Kommunikation

- Mimik/Blickbewegung/Gestik
- Körperhaltung/Körperstellung
- Proxemik/Raumverhalten
- Verbale Kommunikation
- Zuhörkompetenz
- Gesprächsbereitschaft und -sicherheit

- Sprechen in Alltagssituationen
- Sprechen in Lernsituationen
- Sprechen in sozialen Situationen

Sprache

Grundlegende Sprachdimensionen

- Auditive Wahrnehmung
- Sprach-/Anweisungsverständnis
- Aussprache
- Stimme
- Redefluss
- Wortschatz
- Wort-/Satzbau

Metasprachliche Bewusstheit

- Phonologische Bewusstheit
- Sprachbewusstsein

Denken/Lernstrategien

Denken

Grundlegende Denkprozesse

- Aufmerksamkeit, /Konzentration
- Symbolverständnis
- Kategorisierung/Strukturierungsfähigkeit,
- Begriffsbildung

Gedächtnis und Erinnerung

- Gedächtnisleistung/Reproduktion

Problemlösend-abstrahierendes Denken

- Routine/Handlungsplanung
- Schlussfolgerndes Denken
- Kreativ-problemlösendes Denken
- Urteilsbildung

Lernstrategien

Stützfaktoren für Lernen

- Motivation
- Fähigkeitsselfkonzept
- Lern-/Leistungsmotivation/Interesse
- Frustrationstoleranz

- Selbstständigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Lernstil
- Ordnung/Sorgfalt

- Zeitmanagement
- Arbeitsplatzgestaltung
- Rhythmisierung

Kognitive Lernstrategien

- Elaborationsstrategien
- Wiederholungsstrategien/Mnemotechnik
- Organisationsstrategien
- Selbstkontroll-/Selbstregulationsstrategien
- Wissensnutzungsstrategien

Emotionen/Soziales Handeln

Emotionen

Emotionales Erleben

- Emotionale Grundhaltung
- Emotionen erkennen und äußern

Selbstbild

- Selbstwert/Selbstsicherheit
- Selbstkonzept
- Selbststeuerung

Soziales Handeln

Team- und Gemeinschaftsfähigkeit

- Kontaktverhalten
- Soziale Verantwortung
- Kooperationsfähigkeit
- Kommunikative Kompetenz

Konfliktfähigkeit

- Konfliktwahrnehmung
- Konfliktlösung

Umgangsformen und Tugenden

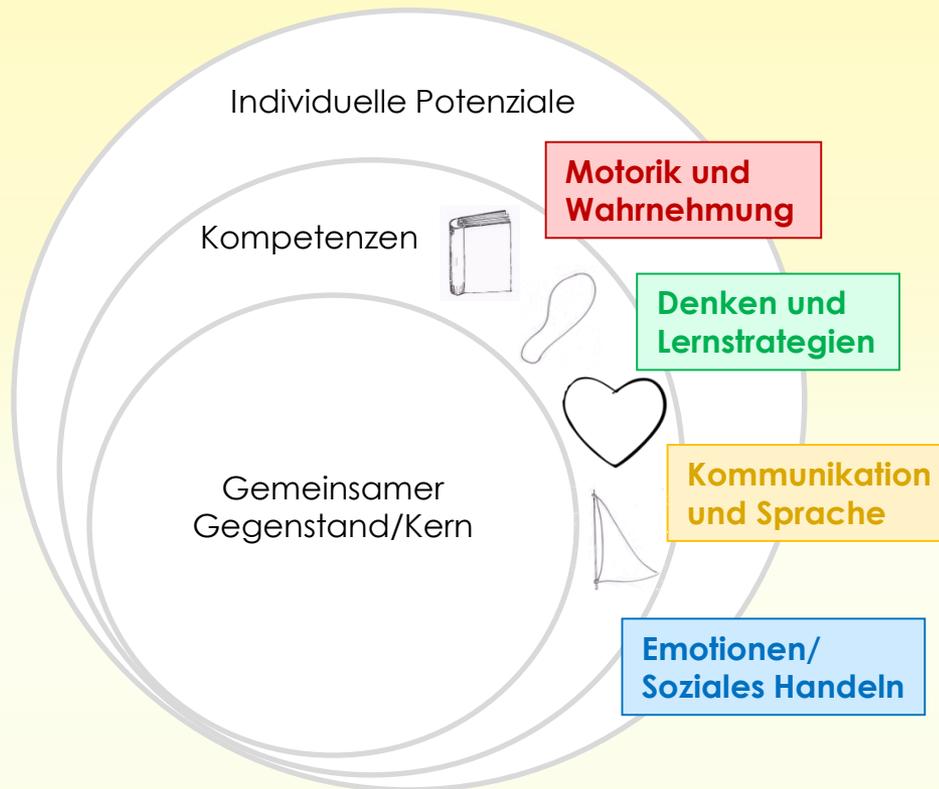
- Umgangsformen
- Selbstdisziplin
- Tugenden

* Aus Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt „Lernen“ (Bayern 2012)

Inklusiver Unterricht – 3 Ebenen – Konkretionen

• Kompetenzen

Kompetenzen entwickeln sich, wenn die individuellen Potenziale und der gemeinsame Kern konstruktiv aufeinander bezogen werden, sodass optimale Lernchancen entstehen. Ausgangspunkt der Planung können Kern, Kompetenzen oder Potenziale sein.



Kompetenzen umfassen*

- Wissen (Buch: abfragbares Wissen)
- Können (Fuß: übertragbare Fähigkeiten)
- Haltung (Herz: innere Einstellung)
- Motivation (Segel: Antrieb)

Vorgaben für die Fächer gemäß der jeweiligen Bildungsstandards, Rahmenpläne/Lehrpläne

Verdeutlichen Sie die vier Aspekte von Kompetenz an einem Beispiel!

* vgl. Leßmann 2012 (Individuelle Lernwege IIA)

Inklusiver Unterricht – 3 Ebenen

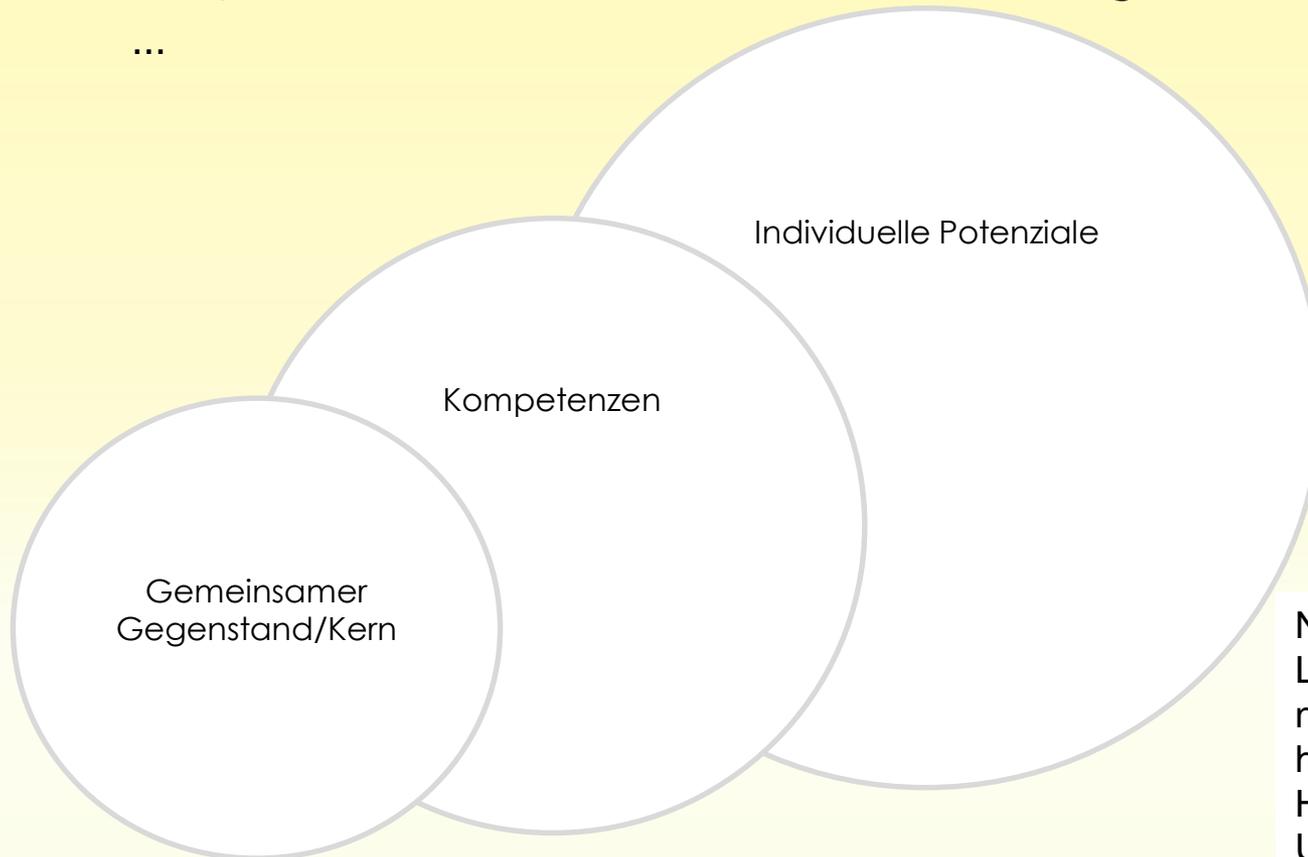
Optimale Lernchancen ermöglichen

3 Ebenen möglichst stark zur Deckung bringen

Vermieden werden sollte

- Lernen ohne Bezug zu einem gemeinsamen Kern (bedeutungsvolles Thema, authentischer Kontext)
- Kern, der für die Schüler/-innen nicht von Bedeutung ist

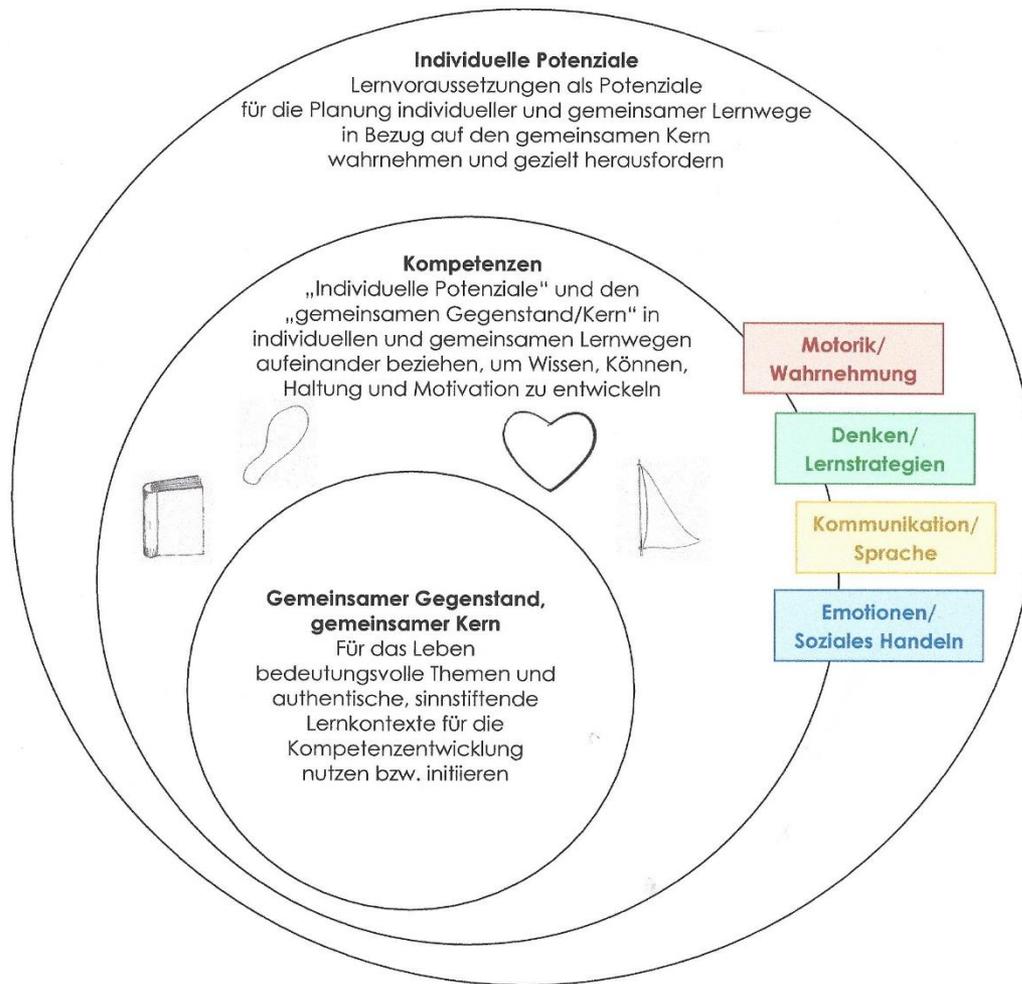
...



Nennen Sie Beispiele für Lernsituationen, die Sie für nicht oder wenig sinnstiftend halten. Ergründen Sie mit Hilfe des Modells mögliche Ursachen!

3-Ebenen-Modell – Beispiele für verschiedene Fächer

3-Ebenen-Modell für einen kompetenzorientierten inklusiven Unterricht



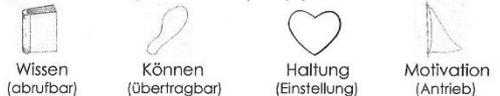
Beate Leßmann 2016: 3-Ebenen-Modell eines kompetenzorientierten, inklusiven Unterrichts (alle Fächer) www.beate-lessmann.de

Gemeinsamer Gegenstand/Kern (Beispiele vd. Fächer)

Themen als Ausgangspunkt einer Kernformulierung
Freundschaft, Werden und Vergehen, Bewegung und Stillstand, Zusammenfügen und Trennen (Deutsch/ Fremdsprachen, Religion, Kunst, Musik, Geschichte, Sachunterricht, Mathematik u.a.). Mischungen und ihre Bestandteile (Naturwiss.)
Authentische, sinnstiftende Lernkontexte
Entwickeln/Darstellen/Reflektieren/Überarbeiten/
Gestalten eigener Texte/Werke/Lösungswege (Deutsch/ Fremdsprachen, Kunst, Musik, Religion, Mathematik u.a.), Vermuten/Überprüfen/Dokumentieren im Kontext von Experimenten (Naturwiss.), Befragungen (Geschichte) etc. für echte Leser/Hörer/Betrachter in Klasse, Schule, Öffentlichkeit (z.B. Vorlesen in Kita, Schülerzeitung, Blog, Ausstellungen, Präsentation in Schulversammlungen), Planung von Vorhaben, Kosten-Nutzen-Rechnungen für Feste, Ausflüge, Anschaffungen, Verkäufe (Mathematik)
Faszination der Sache, Kernidee, zentrale Frage
Wie schließt man Frieden? (Geschichte, Religion); Karte oder Navi? (Geografie); Wie unterhalten sich Tiere? Wie viele Tierarten gibt es? (Biologie); Wie viele Pluralbildungen gibt es? (Deutsch/Fremdsprachen); „Verliebte und befreundete Zahlen“ (Zahlerlegungen); Jede Rechnung ist eine Geschichte; Was nützt mir Pythagoras? (Mathematik)
Und: Die eigenen Zweifel, Fragen und die Begeisterung von Lehrenden und Lernenden!
„Gemeinsamer Gegenstand“ (Feuser 1989, 2013), „Kern“ (Seitz 2006), „Kernideen“ (und Beispiele z.T. aus Gallin/Ruf: Dialogisches Lernen 2014)

Kompetenzen

gemäß Bildungsstandards (u.a.), jeweils verstanden als



Wissen (abrufbar) (vgl. Leßmann 2013) Können (Übertragbar) Haltung (Einstellung) Motivation (Antrieb)

Individuelle Lernwege: Jeder arbeitet am gemeinsamen Kern gemäß seiner eigenen Potenziale. (vgl. Wittmann: „Natürliche Differenzierung“)

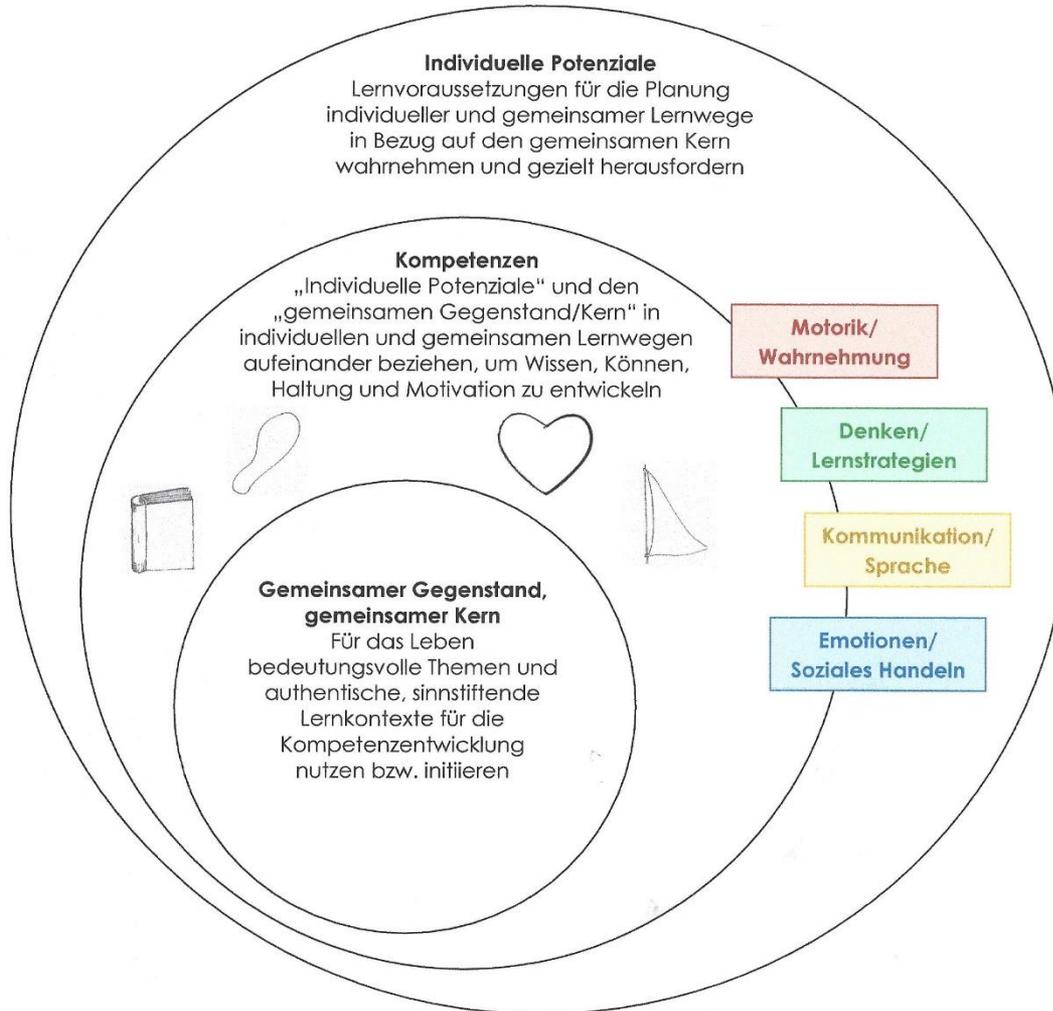
Gemeinsame Lernwege im Austausch in der Gruppe: Situationen, in denen sich die Kompetenzen der Einzelnen bezüglich des gemeinsamen Kerns verbinden und sich das spezifische Potenzial der Gruppe formiert

Individuelle Potenziale

Möglichkeiten aller Schüler/-innen hinsichtlich des gemeinsamen Kerns, beschreibbar durch Beachtung der Entwicklungsbereiche (Motorik/Wahrnehmung, Denken/Lernstrategien, Kommunikation/Sprache, Emotionen/Soziales Handeln) „Inklusionsdidaktisches Netz“ vgl. Helmlich/ Kahler 2012 (s. Downloads: Inklusionsdidaktisches Netz)

3-Ebenen-Modell – Beispiele für das Fach Deutsch

3-Ebenen-Modell für einen kompetenzorientierten inklusiven Unterricht



Beate Leßmann 2016: 3-Ebenen-Modell kompetenzorientierten, inklusiven Unterrichts (Deutschunterricht) www.beate-lessmann.de

Gemeinsamer Gegenstand/Kern (Beispiele für das Fach Deutsch)

Themen als Ausgangspunkt für den Kern

Freundschaft: Wer ist ein guter Freund?

Frühling: Ich lieb den Frühling...

Authentische, sinnstiftende Lernkontexte

- Autorenrunden/Autorenlösungen

- Buchvorstellungen, Lesejournal

- Tierlexikon, Gruselabend, Schülerzeitung,

Einladungen, Protokolle Klassenrat

- Vorlesen in Kindergarten/Altenheim

Faszination der Sache als Kernidee

- Begeisterung, Zweifel und Fragen von Lehrenden und Lernenden

- Märchen – Orte elementarer Lebensthemen

- Wie schreibe ich spannende Texte?

- Wie viele Worte finde ich mit ie bzw. ih?

„Gemeinsamer Gegenstand“ (Feuser 1989, 2013),

„Kern“ (Seitz 2006), „Kernidee“ (Gallin/Ruf 1991/2014)

Kompetenzen

gemäß Bildungsstandards, verstanden als



Wissen

(abrufbar)



Können

(übertragbar)



Haltung

(Einstellung)



Motivation

(Antrieb)

(vgl. Leßmann 2013)

Individuelle Lernwege

Jeder arbeitet am gemeinsamen Kern gemäß seiner eigenen Potenziale

(vgl. Wittmann: „Natürliche Differenzierung“)

Gemeinsame Lernwege im Austausch in der Gruppe

Situationen, in denen sich die Kompetenzen der Einzelnen bezüglich des gemeinsamen

Kerns verbinden und sich das spezifische

Potenzial der Gruppe formiert

Individuelle Potenziale

Möglichkeiten aller Schüler/-innen hinsichtlich des gemeinsamen Kerns, beschreibbar durch Beachtung der Entwicklungsbereiche (Motorik/

Wahrnehmung, Denken/Lernstrategien,

Kommunikation/Sprache, Emotionen/Soziales

Handeln) „Inklusionsdidaktisches Netz“ vgl. Heimlich/

Kahlerf 2012 (s. Downloads „Inklusionsdidaktisches Netz“)

Inklusiven Unterricht planen

Individuelle Potenziale und gemeinsamen Kern mit dem Ziel einer optimalen Kompetenzentwicklung konstruktiv aufeinander beziehen

- Thema bzw. authentischen Lernkontext in Abhängigkeit von den Potenzialen der Einzelnen und der Gruppe finden
- Optimalen Kompetenzzuwachs in Bezug auf den gemeinsamen Kern bedenken, planen und initiieren
- Entwicklungsbereiche wie ein „Netz“ (Inklusionsdidaktisches Netz, Heimlich/Kahlert 2012) in die Planung integrieren bzw. über sie werfen, d.h.
 - a) Blick auf den gemeinsamen Kern aus der Perspektive der vier Bereiche:
Welche thematischen Aspekte ergeben sich?
 - b) Blick auf die individuellen Voraussetzungen aus der Perspektive der vier Bereiche:
Was können einzelne Schüler/-innen im optimalen Fall schaffen?
Welche Hürden sind zu erwarten, welche Konsequenzen zu ziehen?
 - c) Blick auf die Lernwege aus der Perspektive der vier Bereiche:
Welche weiteren methodischen Zugänge ergeben sich?

Inklusiven Unterricht planen

Individuelle Potenziale und gemeinsamen Kern mit dem Ziel einer optimalen Kompetenzentwicklung konstruktiv aufeinander beziehen

- Thema bzw. authentischen Lernkontext in Abhängigkeit von den Potenzialen der Einzelnen und der Gruppe finden
- Optimalen Kompetenzzuwachs in Bezug auf den gemeinsamen Kern bedenken, planen und initiieren
- Entwicklungsbereiche wie ein „Netz“ (Inklusionsdidaktisches Netz, Heimlich/Kahlert 2012) in die Planung integrieren bzw. über sie werfen, d.h.
 - a) Blick auf den gemeinsamen Kern aus der Perspektive der vier Bereiche:
Welche thematischen Aspekte ergeben sich?
 - b) Blick auf die individuellen Voraussetzungen aus der Perspektive der vier Bereiche:
Was können einzelne Lerner/-innen im optimalen Fall schaffen?
Welche Lernprozesse zu erwarten, welche Konsequenzen zu ziehen?
 - c) Blick auf die Lernwege aus der Perspektive der vier Bereiche:
Welche weiteren methodischen Zugänge ergeben sich?

Unterricht mit dem **INKLUSIONSDIDAKTISCHEN NETZ** planen

Motorik und
Wahrnehmung

Denken und
Lernstrategien



Kommunikation
und Sprache

Emotionen/
Soziales Handeln

INKLUSIONSDIDAKTISCHES NETZ

INKLUSIONSDIDAKTISCHE NETZE – Hinweise zu den Entwicklungsbereichen

nach: Heimlich, U./Kahler, J.: Inklusion in Schule und Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer 2012
vgl. Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen
(Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, gültig seit 1.8.2011, S. 25 – 35)

Motorik/Wahrnehmung

Motorik

Bewegungserleben

- Körpererfahrung
- Bewegungsfreude

Grundlegende Bewegungsdimensionen

- Grobmotorik
- Feinmotorik
- Bewegungskoordination
- Kondition

Bewegungsplanung, Bewegungssteuerung

- Raumorientierung
- Lateraliät
- Angepasste motorische Aktivität

Wahrnehmung

Visuelle Wahrnehmung

- Visuomotorische Koordination
- Visuelle Differenzierung
- Figur-Grundwahrnehmung
- Wahrnehmungskonstanz
- Rauwahrnehmung/Raumlage
- Visuelles Gedächtnis

Auditive Wahrnehmung

- Auditive Aufmerksamkeit
- Richtungshören
- Figur-Grund-Wahrnehmung
- Auditive Differenzierung
- Auditives Gedächtnis

- Lautanalyse/Lautsynthese

Körperwahrnehmung

- taktil-kinästhetische Wahrnehmung
- Gleichgewicht
- Körperschema

Denken/Lernstrategien

Denken

Grundlegende Denkprozesse

- Aufmerksamkeit, Konzentration
- Symbolverständnis
- Kategorisierung/Strukturierungsfähigkeit,
- Begriffsbildung

Gedächtnis und Erinnerung

- Gedächtnisleistung/Reproduktion

Problemlösend-abstrahierendes Denken

- Routine/Handlungsplanung
- Schlussfolgerndes Denken
- Kreativ-problemlösendes Denken
- Urteilsbildung

Lernstrategien

Stützfaktoren für Lernen

- Motivation
- Fähigkeitsselbstkonzept
- Lern-/Leistungsmotivation/Interesse
- Frustrationstoleranz
- Selbstständigkeit
- Kooperationsfähigkeit
- Lernstil

- Ordnung/Sorgfalt
- Zeitmanagement
- Arbeitsplatzgestaltung
- Rhythmisierung

Kognitive Lernstrategien

- Elaborationsstrategien
- Wiederholungsstrategien/Mnematechniken
- Organisationsstrategien

- Selbstkontroll-/Selbstregulationsstrategien

Wissensnutzungsstrategien

Fachlicher Schwerpunkt

Kommunikation/Sprache

Kommunikation

Nonverbale Kommunikation

- Mimik/Blickbewegung/Gestik
- Körperhaltung/Körperstellung
- Proxemik/Raumverhalten

Verbale Kommunikation

- Zuhörkompetenz
- Gesprächsbereitschaft und -sicherheit
- Sprechen in Alltagssituationen
- Sprechen in Lernsituationen
- Sprechen in sozialen Situationen

Sprache

Grundlegende Sprachdimensionen

- Auditive Wahrnehmung
- Sprach-/Anweisungsverständnis
- Aussprache
- Stimme
- Redefluss
- Wortschatz
- Wort-/Satzbau

Metasprachliche Bewusstheit

- Phonologische Bewusstheit
- Sprachbewusstsein

Emotionen/Soziales Handeln

Emotionen

Emotionales Erleben

- Emotionale Grundhaltung
- Emotionen erkennen und äußern

Selbstbild

- Selbstwert/Selbstsicherheit
- Selbstkonzept
- Selbststeuerung

Soziales Handeln

Team- und Gemeinschaftsfähigkeit

- Kontaktverhalten
- Soziale Verantwortung
- Kooperationsfähigkeit
- Kommunikative Kompetenz

Konfliktfähigkeit

- Konfliktwahrnehmung
- Konfliktlösung

Umgangsformen und Tugenden

- Umgangsformen
- Selbstdisziplin
- Tugenden

INKLUSIONSDIDAKTISCHES NETZ

Planungshilfe für den inklusiven Unterricht

Thema, Kontext, gemeinsamer Kern:

Motorik/Wahrnehmung

Denken/Lernstrategien

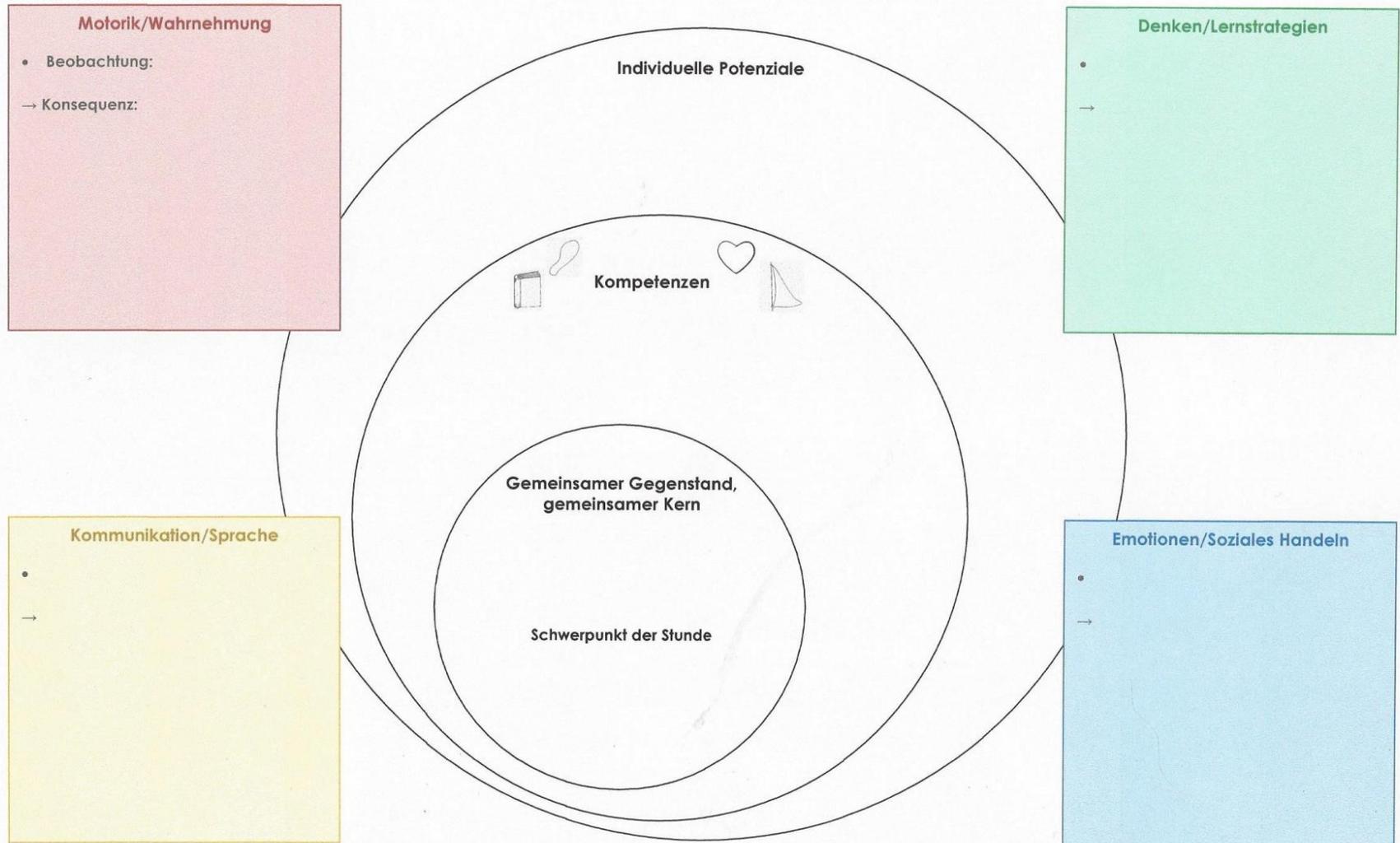
Fachlicher Schwerpunkt

Kommunikation/Sprache

Emotionen/Soziales Handeln

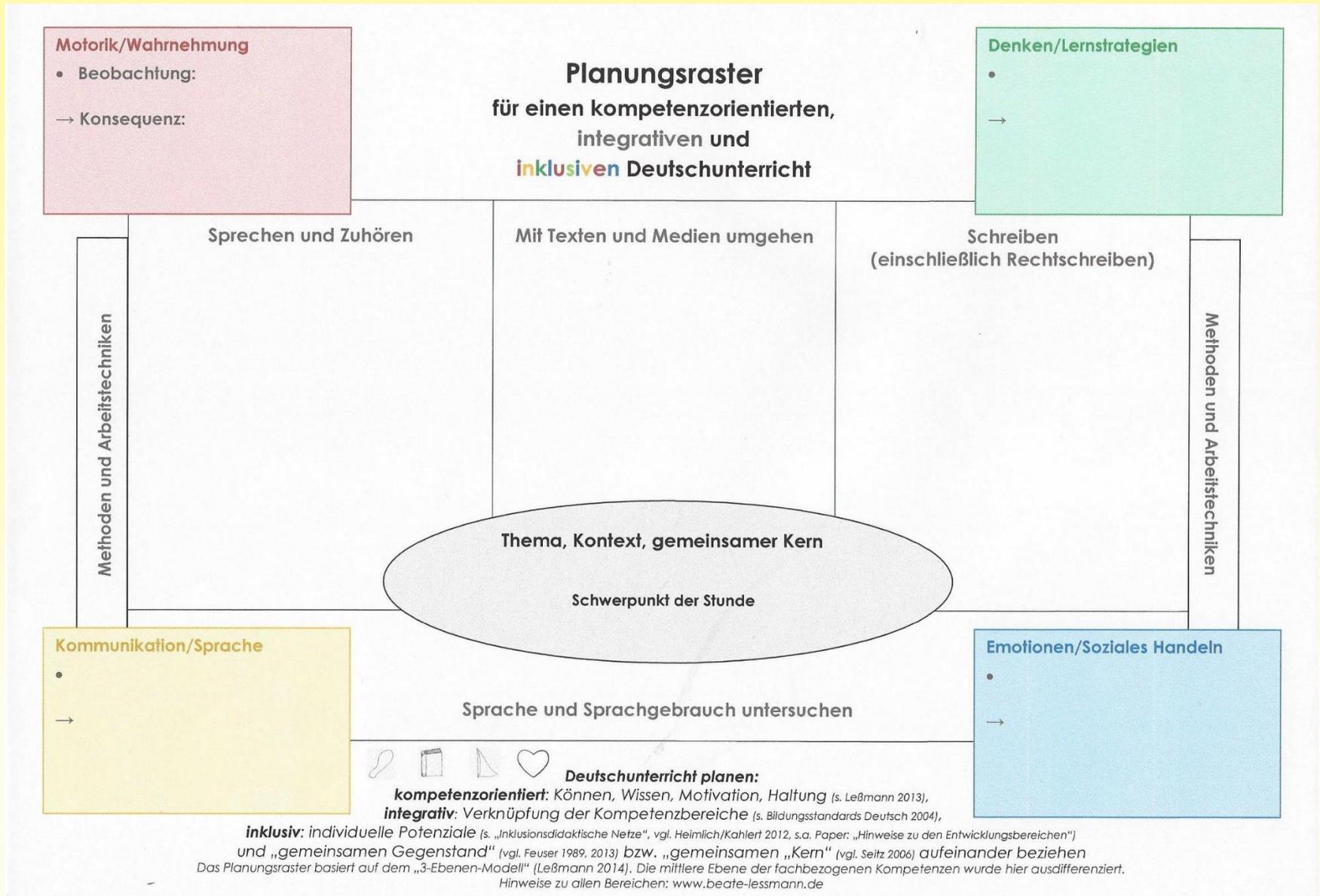
Inklusiven Unterricht planen: 3-Ebenen-Modell (Denk- bzw. Planungsraster)

3-Ebenen-Modell für einen kompetenzorientierten inklusiven Unterricht – Planungsraster



Inklusiven Deutschunterricht planen – 3-Ebenen-Modell (Planungsraster)

(Konkretisierung der Kompetenzebene)



Download: www.beate-lessmann.de/konzept/inklusive-unterricht

Reflexion eines eigenen Unterrichtsbausteins

- **Wählen Sie einen für Ihren Unterricht bewährten, wichtigen Baustein, und reflektieren Sie ihn hinsichtlich der dargestellten 3 Ebenen und ihrer Verschränkung!**

oder

- **Nehmen Sie einen „Baustein der Zukunft“, und planen Sie mit Hilfe des 3-Ebenen-Modells (Planungshilfe) Ihren Unterricht!**

Reflexion eines eigenen Unterrichtsbausteins – Gruppenarbeit (4 TN, 35 Min.)

- Stellen Sie sich kurz die mitgebrachten Bausteine aus dem eigenen Unterricht vor, und wählen Sie spontan einen aus, mit dem Sie sich gerne gemeinsam beschäftigen wollen!

5 Min.

- Formulieren Sie bitte einen möglichen „gemeinsamen Kern“ für den gewählten Baustein! Es kann der tatsächlich gewählte oder ein anderer sein.

10 Min.

Hinweis: Der „gemeinsame Kern“ ist nicht unbedingt identisch mit dem „Thema“.

Im „gemeinsamen Kern“ sollte die Bedeutung des Themas für den Einzelnen und die Gruppe angedeutet sein (Stichworte: „sinnstiftend“, authentischer Kontext).

Der Kern kann auch als Frage oder Provokation formuliert werden.

- Formulieren Sie eine oder zwei zentrale Kompetenzen, die sich entwickeln sollen!

5 Min.

- Nehmen Sie nun das Inklusionsdidaktische Netz und beziehen Sie die aufgelisteten Aspekte der vier Bereiche auf den von Ihnen formulierten Kern (z.B. zu zweit je einen Bereich) und den damit verbundenen Unterricht. Modifizieren Sie ggf. die Kompetenzformulierungen!

10 Min.

Hinweise: Es könnte hilfreich sein, dabei an die eigene Klasse zu denken und konkrete Schüler/-innen im Blick zu haben. Denken Sie bitte an Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (deren Grenzen und besondere Potenziale), an Kinder mit Hochbegabung, an Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen, an Mädchen und Jungen... (INKLUSION)

Bedenken Sie Stolperstellen, und überlegen Sie, wie Sie diesen Herausforderungen im Unterricht begegnen können. Formulieren Sie Konsequenzen für die Planung bzw. Durchführung!

- Bitte für den Austausch im Plenum bereithalten:

5 Min.

- 1.) Minivorstellung des gewählten Bausteins
- 2.) Gemeinsamer Kern (Formulierung)
- 3.) Zentrale Kompetenzen (Formulierungen)
- 4.) Exemplarisch: ein Aspekt aus dem Inklusionsdidaktischen Netz, den Sie für Ihren Unterrichtsbaustein diskutiert haben – und die Konsequenz, die Sie für den Unterricht daraus ziehen

Beispiel für einen Unterrichtsentwurf (2. Schuljahr)

Thema und Kern:

„Hallo – ich bin auch noch da!“*

Wir wollen in unserer Individualität wahrgenommen und wertgeschätzt werden

Thema der Stunde:

Unterschiedliche Perspektiven literarischer Figuren
in Text und Bild nachvollziehen

Intention der Stunde:

Die Sch. versetzen sich in die Perspektive einer Figur aus dem Bilderbuch
und reflektieren deren emotionales Befinden.

* Bilderbuch von Brigitte Endres und Joelle Turlonais (Stuttgart: Thienemann, 2014)

Motorik/Wahrnehmung

Der geordnete Platzwechsel in den Sitzkreis fällt vor allem den Schülern/-innen A, B, C und D schwer.

→ Ritual zum Wechsel in den Sitzkreis

Planungsraster für einen kompetenzorientierten, integrativen und inkluisiven Deutschunterricht

Denken/Lernstrategien

C und D fällt es schwer, länger aufmerksam und konzentriert zu sein.

- Beide arbeiten am Einzelplatz, dürfen Bewegungs-/ Konzentrationsspiele nutzen.
- Textabschnitt als Audioaufnahme für zusätzliches Hören in der Arbeitsphase
- Legebilder als kognitive Entlastung/Stütze

E und F sind kognitiv sehr stark
→ zusätzliche Angebote in Arbeitsphase

Sprechen und Zuhören

Gespräche führen

Sich am texterschließenden Gespräch über die Handlungsträger des Buches mit eigenen Beobachtungen und persönlichen Beiträgen beteiligen
→ *Einstieg, Hinführung*

Die Bedeutung der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren für das eigene Leben bedenken (Angebot) → *Reflexion*

Zu anderen sprechen/ über Lernen sprechen

Ergebnisse der eigenen Auseinandersetzung präsentieren, Rückmeldungen konstruktiv formulieren → *Präsentation*

In allen Gesprächsphasen:

Verstehend zuhören: Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen,
Gesprächsregeln beachten

Methoden und Arbeitstechniken

Mit Texten und Medien umgehen

Über Lesefähigkeit verfügen

Lebendige Vorstellungen beim Hören des literarischen Textes „Hallo – ich bin auch noch da!“ (Bilderbuch, zwei Seiten) und dem Betrachten der Bilder mit dem Kamishibai entwickeln → *Einstieg*

Texte erschließen

Die Individualität der Handlungsträger auf Grundlage von Text und Bild erschließen und zentrale Aussagen aus ihrer Perspektive erfassen → *Hinführung*
und formulieren → *Arbeitsphase*

Thema, Kontext, gemeinsamer Kern

„Hallo – ich bin auch noch da!“ (Bilderbuch)
Wir wollen in unserer Individualität wahrgenommen und wertgeschätzt werden

Schwerpunkt der Stunde

Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Wirkung von Wörtern und Farben des Bilderbuches, auch in ihrer Verflechtung, beschreiben → *Hinführung*

Schreiben

(einschließlich Rechtschreiben)

Über Schreibfertigkeiten verfügen

Gut lesbar einen Eintrag in das Tierheft schreiben → *Arbeitsphase*

Texte planen

Entscheiden, aus welcher Perspektive formuliert und welche Situation des Textes dafür verwendet werden soll → *Arbeitsphase*

Texte schreiben

Texteintrag im Tierheft verständlich formulieren → *Arbeitsphase*

Differenzierung:

Wörtersammlungen aus der Gruppenarbeit der vorigen Stunde

Methoden und Arbeitstechniken

Kommunikation/Sprache

Einige Kinder haben Schwierigkeiten, in gemeinsamen Lernsituationen zu sprechen.

→ Die Kinder werden in ihren Beiträgen besonders ermutigt und gewürdigt.

Einige Kinder (E, F) können auf einer abstrakten Ebene tiefgründig reflektieren

→ Angebote zum Transfer in der Reflexion

Emotionen/Soziales Handeln

C hat große Schwierigkeiten sich an angemessene soziale Umgangsformen zu halten.

→ Gemeinsame Reflexion des eigenen Verhaltens mit Hilfe eines Smileybogens am Unterrichtsende.

Teil der schriftlichen Unterrichtsplanung im Fach Deutsch – Prüfungsentwurf von Nadine Beier-Schröder (Ausbildung/Prüfung durch das IQSH)

Unterrichtsentwurf für die 2. Staatsexamensprüfung im Fach Deutsch am 12.06.2015

Lehrkraft im Vorbereitungsdienst¹: Nadine Beier-Schröder
 Ausbildungsschule:
 Schulleiterin:
 Ausbildungslehrkraft:
 Studienleiterin: Beate Lessmann
 Klasse: 2 (10 Mädchen / 12 Jungen)
 Raum/Uhrzeit:

*Die Prüfung fand im Rahmen der
Ausbildung durch das IQSH (Institut
für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig-Holstein) statt.*

Thema der Unterrichtseinheit: Hallo, ich bin auch noch da!² – Wir wollen in unserer Individualität wahrgenommen und wertgeschätzt werden

1. Stunde	Einstieg in das Thema: Wir wollen in unserer Individualität wahrgenommen und wertgeschätzt werden, Erarbeitung eigener Themen (Steine)
2. Stunde	Erste Begegnung mit dem Bilderbuch „Hallo, ich bin auch noch da!“
3. / 4. Stunde	In der Zoohandlung, Wirkung von Text und Bild, Besonderheiten eines Bilderbuchs
5. Stunde	Unterschiedliche Perspektiven literarischer Figuren in Text und Bild nachvollziehen (Prüfungsstunde)
6. Stunde	Einen Weg finden: Innere Stimmen
7. Stunde	Gemeinsame Lesezeit
8. Stunde	Gemeinsamer Kern als Ausgangspunkt für szenische Darstellungen, Erarbeitung
9. / 10. Stunde	Präsentation der szenischen Darstellungen, Reflexion der unterschiedlichen Perspektivübernahmen, Erarbeitung eigener und gemeinsamer Handlungsmöglichkeiten, „Wir bauen aus unseren individuellen Steinen etwas Gemeinsames“
11. – 14. Stunde	Zusammenfassung der Einheit in Form eines Bilderbuchkinos, Erarbeitung eines eigenen Bilderbuch(kinos) zum Thema – bezogen auf den Kern der Einheit, Präsentation der Ergebnisse

Thema der Unterrichtsstunde:

Unterschiedliche Perspektiven literarischer Figuren in Text und Bild nachvollziehen

Stundenintention:

Die Schülerinnen und Schüler³ versetzen sich in die Perspektive einer Figur aus dem Bilderbuch und reflektieren deren emotionales Befinden.

Angestrebte Kompetenzerweiterung

Die angestrebte Anbahnung der Kompetenzen befindet sich im anliegenden Raster.

Ergänzungen zum Planungsraster

Schon zu Beginn des zweiten Halbjahres gab mir ein Junge aus der Klasse sein Tagebuch zum Lesen, mit der Bitte eine ganz bestimmte Seite zu beachten, auf der er schrieb, dass er sich in der Pause oft allein und von den anderen Kindern übersehen fühlte. Nach einem gemeinsamen Gespräch im Klassenrat war diese Situation für den Moment gelöst. Vor einigen Wochen stellte ich dann jedoch fest, dass das „Nichtwahrgenommenwerden“ für viele Kinder in der Klasse eine Situation war, in der sie sich selbst sahen und über die sie in ihren Texten schrieben. Da dieses Thema durch die Schreibzeit an mich herangetragen wurde, entschied ich, es als gemeinsamen Kern in meinen Unterricht aufzunehmen. Dies verband ich mit der Arbeit an dem Bilderbuch „Hallo, ich bin auch noch da!“ von Brigitte Endres und Joelle Tourlonais, weil es die Thematik im Besonderen

zum Kern hat und gleichzeitig überaus ansprechend in der Verknüpfung von Bild und Text für den Einsatz in einer zweiten Klasse gestaltet ist.

Um die SuS an die Arbeit mit einem Bilderbuch im Literaturunterricht heranzuführen und der besonderen Thematik Rechnung zu tragen, beginnt die Einheit mit Unterrichtssituationen, die vor allem in der Klassengemeinschaft erarbeitet und zeitweise individuell vertieft werden. Erst zum Ende der Einheit wird ganz bewusst in eine Phase übergegangen, in der jeder an individuellen, also seinen Schwerpunkten arbeitet. Aber auch in diesen Phasen wird immer wieder der gemeinsame Kern in der Klassengemeinschaft thematisiert und zusammengetragen.

Das Bilderbuch als literarisches Medium⁴ habe ich ausgewählt, da es literarisches Lernen in allen Bereichen der Bildungsstandards ermöglicht. Die der Unterrichtsstunde zugrundeliegende literarische Kompetenz stellt die Perspektivenübernahme dar.⁵ Sie zieht sich auch als roter Faden durch die Einheit und wird durch passende Methoden des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts vertieft.⁶

In der Autorenrunde entdeckten wir vor einigen Wochen bei einem Kind die Textsorte Tagebucheintrag, sodass diese bereits besprochen wurde.

Stundenverlauf:

Zeit	Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien & Material
9:00 Uhr	Begrüßung, Orientierung	LiV und SuS begrüßen sich und den Besuch. Ein S stellt den Stundenablauf vor.	Plenum	- Whiteboard mit Stundenablauf
ca. 9:05 Uhr	Einstieg	LiV liest zwei Seiten aus dem Bilderbuch „Hallo, ich bin auch noch da!“ im Kamishibai vor und leitet Gespräch über die Bilderbuchseiten.	Gemeinsames Vorlesen/ Zuhören	- Kamishibai - Bilderbuch „Hallo, ich bin auch noch da!“
ca. 9:10 Uhr	Hinführung	LiV erarbeitet mit den SuS ein Legebild zur Gefühlsituation beispielhaft ausgewählter Figuren aus der Textstelle. LiV gibt Aufgabenstellung und lässt SuS die Merkmale eines Tagebucheintrags wiederholen.	Kreisgespräch	- zwei Stofftiere (Chamäleon, Zwergkaninchen) - verschiedenfarbige Tücher - Tierhefte für den Tagebucheintrag
ca. 9:15 Uhr	Arbeitsphase	Die SuS schreiben einen Tagebucheintrag eines selbst ausgewählten Tieres. Zur Differenzierung nutzen sie die von ihnen gestaltete Zoohandlung mit Schreibenregungen bzw. Zusatzmaterial.	Einzelarbeit	- Tierhefte - von den SuS gestaltete Zoohandlung mit Differenzierungsangeboten - Schild mit Arbeitsanweisung in der Kreismitte
ca. 9:30 Uhr	Präsentation	Einige SuS präsentieren ihre Erarbeitungen und bekommen von den anderen Kindern eine wertschätzende Rückmeldung. LiV leitet Gespräch zur Reflexion der Texte bezogen auf die Stundenintention.	Präsentation im Sitzkreis	- geschriebene Tagebucheinträge
ca. 9:40 Uhr	Abschluss / Reflexion	Die SuS reflektieren das in der Stunde Erarbeitete in der Verknüpfung mit eigenen Erfahrungen.	Schülerreflexion	- Decke - von den SuS gestaltete Steine
9:45	Frühstück			

⁴ Vgl. KNOPF, Julia, ABRAHAM, Ulf (2014). Genres des Bilderbuchs. S. 3-11, in KNOPF, Julia, ABRAHAM, Ulf (Hrsg.). Bilderbücher. Theorie. Hohengrehren: Schneider Verlag, hier S. 3ff.

⁵ Vgl. SPINNER, Kaspar H. (2006). Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch 33, S. 6-16.

⁶ Vgl. HAAS, Gerhard, MENZEL, Wolfgang, SPINNER, Kaspar H. (2000). Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht, Basisartikel in Praxis deutsch, Sonderheft, S. 7-14.

¹ Die Bezeichnung „Lehrkraft im Vorbereitungsdienst“ wird im Folgenden mit LiV abgekürzt.

² ENDRES, Brigitte, TOURLONAI, Joelle (2014). Hallo, ich bin auch noch da! Stuttgart: Thienemann.

³ Im Folgenden wird „Schülerinnen und Schüler“ zu Gunsten der Lesbarkeit durch „SuS“ abgekürzt.

Motorik/Wahrnehmung

Der geordnete Platzwechsel in den Sitzkreis fällt vor allem den Schülern/-innen A, B, C und D schwer.

→ Ritual zum Wechsel in den Sitzkreis

Planungsraster für einen kompetenzorientierten, integrativen und inkluisiven Deutschunterricht

Denken/Lernstrategien

C und D fällt es schwer, länger aufmerksam und konzentriert zu sein.

→ Beide arbeiten am Einzelplatz, dürfen Bewegungs-/ Konzentrationsspiele nutzen.

→ Textabschnitt als Audioaufnahme für zusätzliches Hören in der Arbeitsphase

→ Legebilder als kognitive Entlastung/Stütze

E und F sind kognitiv sehr stark

→ zusätzliche Angebote in Arbeitsphase

Sprechen und Zuhören

Gespräche führen

Sich am texterschließenden Gespräch über die Handlungsträger des Buches mit eigenen Beobachtungen und persönlichen Beiträgen beteiligen
→ *Einstieg, Hinführung*

Die Bedeutung der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren für das eigene Leben bedenken (Angebot) → *Reflexion*

Zu anderen sprechen/ über Lernen sprechen

Ergebnisse der eigenen Auseinandersetzung präsentieren, Rückmeldungen konstruktiv formulieren → *Präsentation*

In allen Gesprächsphasen:

Verstehend zuhören: Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen,

Gesprächsregeln beachten

Methoden und Arbeitstechniken

Mit Texten und Medien umgehen

Über Lesefähigkeit verfügen

Lebendige Vorstellungen beim Hören des literarischen Textes „Hallo – ich bin auch noch da!“ (Bilderbuch, zwei Seiten) und dem Betrachten der Bilder mit dem Kamishibai entwickeln → *Einstieg*

Texte erschließen

Die Individualität der Handlungsträger auf Grundlage von Text und Bild erschließen und zentrale Aussagen aus ihrer Perspektive erfassen → *Hinführung* und formulieren → *Arbeitsphase*

Thema, Kontext, gemeinsamer Kern

„Hallo – ich bin auch noch da!“ (Bilderbuch)
Wir wollen in unserer Individualität wahrgenommen und wertgeschätzt werden

Schwerpunkt der Stunde

Perspektiven literarischer Figuren nachvollziehen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Wirkung von Wörtern und Farben des Bilderbuches, auch in ihrer Verflechtung, beschreiben → *Hinführung*

Schreiben

(einschließlich Rechtschreiben)

Über Schreibfertigkeiten verfügen

Gut lesbar einen Eintrag in das Tierheft schreiben → *Arbeitsphase*

Texte planen

Entscheiden, aus welcher Perspektive formuliert und welche Situation des Textes dafür verwendet werden soll → *Arbeitsphase*

Texte schreiben

Texteintrag im Tierheft verständlich formulieren → *Arbeitsphase*

Differenzierung:

Wörtersammlungen aus der Gruppenarbeit der vorigen Stunde

Methoden und Arbeitstechniken

Kommunikation/Sprache

Einige Kinder haben Schwierigkeiten, in gemeinsamen Lernsituationen zu sprechen.

→ Die Kinder werden in ihren Beiträgen besonders ermutigt und gewürdigt.

Einige Kinder (E, F) können auf einer abstrakten Ebene tiefgründig reflektieren

→ Angebote zum Transfer in der Reflexion

Emotionen/Soziales Handeln

C hat große Schwierigkeiten sich an angemessene soziale Umgangsformen zu halten.

→ Gemeinsame Reflexion des eigenen Verhaltens mit Hilfe eines Smileybogens am Unterrichtsende.

Teil der schriftlichen Unterrichtsplanung im Fach Deutsch – Prüfungsentwurf von Nadine Beier-Schröder (Ausbildung/Prüfung durch das IQSH)

Material und Moderationsbausteine: Inklusiver Deutschunterricht

Inklusiver Deutschunterricht

- Präsentation 1: Inklusiven Unterricht planen (Schwerpunkt Deutsch) – Grundlagen und Beispiele (Powerpoint-Präsentation)
- Präsentation 2: Inklusiver Deutschunterricht – Beispiel: Autorenrunde (Powerpoint-Präsentation) – mit einem Textbeispiel von einer Schülerin mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
- 3-Ebenen-Modell: Hinweise und Beispiele für das Fach Deutsch (Paper)
- 3-Ebenen-Modell: Planungsraster für das Fach Deutsch (Paper)
- 3-Ebenen-Modell: Planungsraster ausgefüllt, Beispiel: Autorenrunde (Paper)
- Inklusionsdidaktisches Netz: Hinweise zu den Entwicklungsbereichen (Paper)
- Inklusionsdidaktisches Netz: ausgefüllt, Beispiel: Autorenrunde (Paper)

Weitere Downloads

- 3-Ebenen-Modell: Hinweise und Beispiele für alle Fächer (Paper)
- 3-Ebenen-Modell: Planungsraster für alle Fächer (Paper)
- 3-Ebenen-Modell: Planungsraster ausgefüllt, Beispiel: Schreibzeit mit Autorenrunde (Paper)
- Inklusionsdidaktisches Netz: Blankovorlage (Paper)

Alle genannten Materialien können Sie von der Homepage www.beate-lessmann.de kostenlos downloaden. Dort finden Sie weitere Materialien für die Aus- und Fortbildung, z.B. Texte von Schülern. Auch die Präsentationen zu den Bereichen „Schreiben“ und „Rechtschreiben“ verfolgen den Anspruch der Inklusion und enthalten auch Texte von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten.

Literatur

- Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.) (2012): Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen. München („Entwicklungsbereiche“, S. 23 - 35)
- Feuser, G. (2013). Die „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ – ein Entwicklung induzierendes Lernen. In Feuser, G. & Kutscher, J. (Hg.). Entwicklung und Lernen. In: Beck, I., Feuser, G., Jantzen, W. & Wachtel, P. (Hg.). Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik (Band 7). Stuttgart: Kohlhammer, 282-293
- Feuser, G. (1998). Gemeinsames Lernen am gemeinsamen Gegenstand. In Hildes Schmidt , A. & Schnell, I. (Hg.). Integrationspädagogik. Auf dem Weg zu einer Schule für alle. Weinheim, München: Juventa, 19-36
- Heimlich, U. & Kahlert, J. (2012): Inklusionsdidaktische Netze. Konturen eines Unterrichts für alle (dargestellt am Beispiel des Sachunterrichts). In: Dies. (Hg.): Inklusion in Schule und Unterricht. Wege zur Bildung für alle. Stuttgart, S. 153 – 190
- Leßmann, B. (2007/2013): Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben. Ein Handbuch für den Deutschunterricht, Dieck-Verlag Heinsberg. Teil I: Klassen 1 und 2, 2007; Teil II A: Klassen 3 bis 6, Entwicklung von Schreibkompetenz auf der Grundlage eigener Texte, 2013; Teil II B: Klassen 3 bis 6, Entwicklung von Rechtschreibkompetenz im Kontext des Schreibens, 2013
- Leßmann, B. (2014a): "Klasse Texte!" - Inklusive Deutschdidaktik konkret. Die Potenziale des Einzelnen und der Gruppe entfalten. In: Dietz, F./Sasse, A./Wind, G.P. (Hg.): Lesen und Schreiben lernen im inklusiven Unterricht. Bedingungen und Möglichkeiten. Herzogenrath: dgls-Beiträge 17, 151-162
- Leßmann, B. (2014b): „Schreibzeit“ – Von der Praxis zur Konzeption inklusiven Unterrichts. In: Ritter, M./Hennies, J. (Hg.): Deutsch-unterricht in der Inklusion. Auf dem Weg zu einer inklusiven Deutschdidaktik. Stuttgart: Fillibach/Klett, 169-182
- Markmann, Gesa & Osburg, Claudia (Hg.) (2016): Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen in der Schule. Impulse für eine inklusive Praxis. Schneider /Hohengehren.
- Reich, K. (2014): Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule. Weinheim/Basel: Beltz
- Ruf, Urs/Gallin, Peter 2014: Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Band 2: Spuren legen – Spuren lesen. Seelze/Velber
- Seitz, S. (2012). Inklusive Didaktik. Der Reichtum geht von den Kindern aus. Pädagogik, 10, 44-47
- Seitz, S. & Scheidt, K. (2012). Vom Reichtum inklusiven Unterrichts. Sechs Ressourcen zur Weiterentwicklung. Zeitschrift für Inklusion. 1-2, 1-9. <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/62/62> (Zugriff 20.1.2014)
- Seitz, S. (2006). Inklusive Didaktik. Die Frage nach dem Kern der Sache. Zeitschrift für Inklusion 1. <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/184/184/15> (Zugriff: 20.1.2014)
- Wittmann, E.Ch. (2010). Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht der Grundschule – vom Fach aus. In Hanke, P. u.a. Anspruchsvolles Fördern in der Grundschule. Münster: Zentrum für Lehrerbildung 2010, 63-78
- Wocken, H. (1998). Gemeinsame Lernsituationen. Eine Skizze zur Theorie des gemeinsamen Unterrichts. In: Hildes Schmidt , Anne/ Schnell , Irmtraud (Hrsg.). Integrationspädagogik. Auf dem Weg zu einer Schule für alle. Weinheim, München: Juventa, 37-52

Auf den folgenden 6 Seiten finden Sie Vorlagen
für einen

READER

für eine Veranstaltung
mit Auftrag (Gruppenarbeit)

Die Modelle und Planungsraster können
Sie direkt herunterladen und hinzufügen:

www.beate-lessmann.de/konzept/inklusive-unterricht

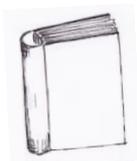
Inklusiven Unterricht planen

Schwerpunkt: Deutsch

Individuelle Potenziale

INKLUSIONSDIDAKTISCHES
NETZ

Kompetenzen



Gemeinsamer
Gegenstand/
Kern

Übersicht

- Inklusiven Unterricht planen *40 Min.*
Inklusiver Unterricht – 3 Ebenen
Inklusionsdidaktisches Netz
Planungshilfen für den Deutschunterricht
- Reflexion eines eigenen Unterrichtsbausteins unter
inklusionsdidaktischer Perspektive in Gruppen *40 Min.*
- Vorstellen ausgewählter Aspekte (Kernideen)
Austausch, Diskussion *20 Min.*
- Beispiel für einen Unterrichtsentwurf, kritische Diskussion *20 Min.*
- Konsequenzen *10 Min.*

Reflexion eines eigenen Unterrichtsbausteins – Gruppenarbeit (4 TN, 35 Min.)

- Stellen Sie sich kurz die mitgebrachten Bausteine aus dem eigenen Unterricht vor, und wählen Sie spontan einen aus, mit dem Sie sich gerne gemeinsam beschäftigen wollen!

5 Min.

- Formulieren Sie bitte einen möglichen „gemeinsamen Kern“ für den gewählten Baustein! Es kann der tatsächlich gewählte oder ein anderer sein.

10 Min.

Hinweis: Der „gemeinsame Kern“ ist nicht unbedingt identisch mit dem „Thema“.

Im „gemeinsamen Kern“ sollte die Bedeutung des Themas für den Einzelnen und die Gruppe angedeutet sein (Stichworte: „sinnstiftend“, authentischer Kontext).

Der Kern kann auch als Frage oder Provokation formuliert werden.

- Formulieren Sie eine oder zwei zentrale Kompetenzen, die sich entwickeln sollen!

5 Min.

- Nehmen Sie nun das Inklusionsdidaktische Netz und beziehen Sie die aufgelisteten Aspekte der vier Bereiche auf den von Ihnen formulierten Kern (z.B. zu zweit je einen Bereich) und den damit verbundenen Unterricht. Modifizieren Sie ggf. die Kompetenzformulierungen!

10 Min.

Hinweise: Es könnte hilfreich sein, dabei an die eigene Klasse zu denken und konkrete Schüler/-innen im Blick zu haben. Denken Sie bitte an Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (deren Grenzen und besondere Potenziale), an Kinder mit Hochbegabung, an Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen, an Mädchen und Jungen... (INKLUSION)

Bedenken Sie Stolperstellen, und überlegen Sie, wie Sie diesen Herausforderungen im Unterricht begegnen können. Formulieren Sie Konsequenzen für die Planung bzw. Durchführung!

- Bitte für den Austausch im Plenum bereithalten:

5 Min.

- 1.) Minivorstellung des gewählten Bausteins
- 2.) Gemeinsamer Kern (Formulierung)
- 3.) Zentrale Kompetenzen (Formulierungen)
- 4.) Exemplarisch: ein Aspekt aus dem Inklusionsdidaktischen Netz, den Sie für Ihren Unterrichtsbaustein diskutiert haben – und die Konsequenz, die Sie für den Unterricht daraus ziehen

Austausch und Diskussion

- 1.) Minivorstellung des gewählten Bausteins
- 2.) Gemeinsamer Kern (Formulierung)
- 3.) Zentrale Kompetenzen (Formulierungen)
- 4.) Exemplarisch: ein Aspekt aus dem Inklusionsdidaktischen Netz, den Sie für Ihren Unterrichtsbaustein diskutiert haben – und die Konsequenz, die Sie für Ihren Unterricht ziehen

Material und Moderationsbausteine: Inklusiver Deutschunterricht

Inklusiver Deutschunterricht

- Präsentation: Inklusiven Unterricht planen (Schwerpunkt Deutsch) – Grundlagen und Beispiele (Powerpoint-Präsentation)
- Präsentation: Inklusiver Deutschunterricht – Beispiel: Autorenrunde (Powerpoint-Präsentation) – mit einem Textbeispiel von einer Schülerin mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
- 3-Ebenen-Modell: Hinweise und Beispiele für das Fach Deutsch (Paper)
- 3-Ebenen-Modell: Planungsraster für das Fach Deutsch (Paper)
- 3-Ebenen-Modell: Planungsraster ausgefüllt, Beispiel: Autorenrunde (Paper)
- Inklusionsdidaktisches Netz: Hinweise zu den Entwicklungsbereichen (Paper)
- Inklusionsdidaktisches Netz: ausgefüllt, Beispiel: Autorenrunde (Paper)

Weitere Downloads

- 3-Ebenen-Modell: Hinweise und Beispiele für alle Fächer (Paper)
- 3-Ebenen-Modell: Planungsraster für alle Fächer (Paper)
- 3-Ebenen-Modell: Planungsraster ausgefüllt, Beispiel: Schreibzeit mit Autorenrunde (Paper)
- Inklusionsdidaktisches Netz: Blankovorlage (Paper)

Alle genannten Materialien können Sie von der Homepage www.beate-lessmann.de kostenlos downloaden. Dort finden Sie weitere Materialien für die Aus- und Fortbildung, z.B. Texte von Schülern. Auch die Präsentationen zu den Bereichen „Schreiben“ und „Rechtschreiben“ verfolgen den Anspruch der Inklusion und enthalten auch Texte von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten.

Literatur

- Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.) (2012): Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen. München („Entwicklungsbereiche“, S. 23 - 35)
- Feuser, G. (2013). Die „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ – ein Entwicklung induzierendes Lernen. In Feuser, G. & Kutscher, J. (Hg.). Entwicklung und Lernen. In: Beck, I., Feuser, G., Jantzen, W. & Wachtel, P. (Hg.). Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik (Band 7). Stuttgart: Kohlhammer, 282-293
- Feuser, G. (1998). Gemeinsames Lernen am gemeinsamen Gegenstand. In Hildes Schmidt , A. & Schnell, I. (Hg.). Integrationspädagogik. Auf dem Weg zu einer Schule für alle. Weinheim, München: Juventa, 19-36
- Heimlich, U. & Kahlert, J. (2012): Inklusionsdidaktische Netze. Konturen eines Unterrichts für alle (dargestellt am Beispiel des Sachunterrichts). In: Dies. (Hg.): Inklusion in Schule und Unterricht. Wege zur Bildung für alle. Stuttgart, S. 153 – 190
- Leßmann, B. (2007/2013): Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben. Ein Handbuch für den Deutschunterricht, Dieck-Verlag Heinsberg. Teil I: Klassen 1 und 2, 2007; Teil II A: Klassen 3 bis 6, Entwicklung von Schreibkompetenz auf der Grundlage eigener Texte, 2013; Teil II B: Klassen 3 bis 6, Entwicklung von Rechtschreibkompetenz im Kontext des Schreibens, 2013
- Leßmann, B. (2014a): "Klasse Texte!" - Inklusive Deutschdidaktik konkret. Die Potenziale des Einzelnen und der Gruppe entfalten. In: Dietz, F./Sasse, A./Wind, G.P. (Hg.): Lesen und Schreiben lernen im inklusiven Unterricht. Bedingungen und Möglichkeiten. Herzogenrath: dgls-Beiträge 17, 151-162
- Leßmann, B. (2014b): „Schreibzeit“ – Von der Praxis zur Konzeption inklusiven Unterrichts. In: Ritter, M./Hennies, J. (Hg.): Deutsch-unterricht in der Inklusion. Auf dem Weg zu einer inklusiven Deutschdidaktik. Stuttgart: Fillibach/Klett, 169-182
- Markmann, Gesa & Osburg, Claudia (Hg.) (2016): Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen in der Schule. Impulse für eine inklusive Praxis. Schneider /Hohengehren.
- Reich, K. (2014): Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule. Weinheim/Basel: Beltz
- Ruf, Urs/Gallin, Peter 2014: Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Band 2: Spuren legen – Spuren lesen. Seelze/Velber
- Seitz, S. (2012). Inklusive Didaktik. Der Reichtum geht von den Kindern aus. Pädagogik, 10, 44-47
- Seitz, S. & Scheidt, K. (2012). Vom Reichtum inklusiven Unterrichts. Sechs Ressourcen zur Weiterentwicklung. Zeitschrift für Inklusion. 1-2, 1-9. <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/62/62> (Zugriff 20.1.2014)
- Seitz, S. (2006). Inklusive Didaktik. Die Frage nach dem Kern der Sache. Zeitschrift für Inklusion 1. <http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/184/184/15> (Zugriff: 20.1.2014)
- Wittmann, E.Ch. (2010). Natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht der Grundschule – vom Fach aus. In Hanke, P. u.a. Anspruchsvolles Fördern in der Grundschule. Münster: Zentrum für Lehrerbildung 2010, 63-78
- Wocken, H. (1998). Gemeinsame Lernsituationen. Eine Skizze zur Theorie des gemeinsamen Unterrichts. In: Hildes Schmidt , Anne/ Schnell , Irmtraud (Hrsg.). Integrationspädagogik. Auf dem Weg zu einer Schule für alle. Weinheim, München: Juventa, 37-52